



10. SEPTEMBER 2015



## Träumereien eines Autofahrers

Von Rudi Bind

### MAGAZIN INFO3

ARCHIV  
PROBEABO  
AUTOREN

### BASEMENT

ENGLISH  
FRANCAIS  
PROJEKTE  
THEMA  
KONTEXT

### SERVICE

MEDIADATEN  
STELLENMARKT  
ABONNEMENTS  
ADRESSEN  
INMEDIA  
KLEINANZEIGEN  
BUCHVERSAND  
KUNSTDRUCKE  
BUCHHANDLUNG

### WIR

IMPRESSUM  
KONTAKT  
AGB

### BLOGS & NEWS & MORE

BLOGS  
NEWS  
GLOSSEN© Info3-Verlag  
1998-2006

1. Das Auto ist zu einem kleinen Teil Mechanik, zum großen Teil ein fahrbarer Computer geworden.
2. Das Auto könnte eine gewaltige Maschine sein, ist aber nur ein Luftschiff. Es ist von der ganzen Umgebung abgehoben. Während der Fahrt berühre ich nichts außerhalb des Autos, und nichts berührt mich. Fahrerflucht ist für einen Autofahrer die logischste Sache in der Straßenverkehrswelt.
3. Nur im Auto-Innern ist Wirklichkeit: die Inneneinrichtung, die Knöpfchen, Schalter, Hebel und Pedale, die Armatur mit ihren Lämpchen und Zahlen, das Motorengeräusch, die Temperatur und der Windzug durch die Öffnungen. Auch die Mitfahrer sind wirklich, wenn auch erst in zweiter Linie oder an dritter Stelle.
4. Der geregelte Straßenverkehr und meine Fantasie sind extreme Gegensätze. Landschaften werden für den Fahrer zu Fantasie-Kulissen, er erlebt sie nur wie im Film. Die anderen Autofahrer existieren nur wie im Traum, obwohl ich ununterbrochen mit ihnen rede und sie beschimpfe. Was ich sehe, sehe ich nur durch Scheiben und in Spiegeln. Das Leben des Autofahrers besteht vor allem aus Fantasie. Ein Promillebruchteil ist existentiell und entscheidet über Leben und Tod.
5. Der Unfall (der Crash) ist der entscheidende Zufall, wo sich zwei Autos berühren: unglaublich schnell, schneller als die höchste Fahrgeschwindigkeit, mit erschreckendem Ruck und Krach. Diese Begegnung und Berührung findet wie im Traum statt. Er ist aber wirklicher als alles andere während der Fahrt - und deshalb voller Toter. Der Tod fährt immer mit ihm Auto. Manchmal steigt er aus, das Auto hält, ohne dass man es will, und Menschen sind tödlich verletzt, einige sterben auf der Stelle.
6. Autofahren sieht für den, der nicht fahren und ein Auto steuern kann, sehr leicht aus. Das ist eine große Illusion. Autofahren ist sehr schwer und sehr gefährlich. Eigentlich ist es erstaunlich, dass es so viele legal Berechtigte im Straßenverkehr gibt. Es braucht die gleichzeitige Koordination vieler verschiedener Fähigkeiten, u.a. grenzenlose Aufmerksamkeit, Geistesgegenwart, Sachverstand, vorausdenkende Fantasie, Seh- und Hörvermögen, Übersicht, Sitzvermögen und Beweglichkeit in den Gliedmassen, Gefühl für Geschwindigkeit und Bremsweg, Gefühl für die Mächtigkeit und Trägheit einer Maschine, Reaktionsschnelligkeit, Mut, unbegründetes Vertrauen in alle übrigen unbekanntenen Autofahrer, Lesefähigkeit von ominösen Zeichen, Einordnung in ein komplexes Regelwerk und vorgegebene Wege, ständige Anpassung an dauernd wechselnde Straßenverkehrssituationen, Rücksicht auf andere Autos und das eigene, Rücksicht auf andere Personen und die Umwelt.
7. Ins Auto gehören Radio, Musik-Player, Hörbücher, Hörkassetten, Telefon. Denn das Auto dient nicht der Kommunikation, sondern nur dem physischen Verkehr, und erst dieser physische Verkehr von Gegenständen und zu Gegenständen gewordenen Menschen dient der Kommunikation.
8. Nirgends kannst du so ungestört laut die Musik aufdrehen und die Boxen vibrieren lassen wie in deinem fahrenden Auto.

### 9. Zusammenfassung

Autofahren heißt lesen können. Im Straßenverkehr wird alles Zeichen, und die Zeichen verweisen auf die Realität.

Autofahren heißt reagieren können. Wer nicht im richtigen Moment immer wieder richtig reagiert, ist tot oder tötet. Insofern - und nur insofern - ist Autofahren eine einfache Sache.

Die wichtigsten Autofahr-Regeln heißen: rechts fahren, links überholen, der von rechts Kommende und der im Kreis haben Vortritt; Rotlicht Halt, Grünlicht freie Fahrt; Autofahren darf nur, wer Verkehrstafeln und Straßenverkehrszeichen lesen und befolgen kann und mit seinem Auto so fährt, dass er kein anderes Auto berührt.

Autofahren heißt: berühren verboten. Die große Kunst im Straßenverkehr ist, niemanden und nichts zu berühren, außer die Berührung des Straßenbelags mit den Rädern. Berührungen kosten immer viel Geld oder das Leben.

Autofahren ist eine Gradwanderung zwischen Grausamkeit und Gleichgültigkeit.

Autofahrer bewegen sich durchgehend auf dem Rechtsweg.

Autofahrer sind immer einsam und sie sind nie allein.

Ein selbstsprechendes Bild für das einzelne, einsame Individuum in seiner Verbundenheit mit anderen einsamen Individuen ist der sitzende Einzelne in seinem fahrenden Autogehäuse auf der Straße, am eindrucklichsten auf der Einbahn-Autobahn.

Das Auto ist der zeitgemäße plastische Ausdruck des Individuum gewordenen Menschen, der mit anderen Individuum gewordenen Menschen auskommen muss und verkehren will.

### 10. Persönliches Eingeständnis

Einen großen Teil meiner Sozialisation und Selbstdisziplin erhielt ich durch den regelmäßigen Umgang mit dem Auto und die Bewegungen im Straßenverkehr. Der Verkehr (Transport und Kommunikation) hat mich und die Welt in den letzten Jahren grundlegender und weitreichender verändert, als ich es in meinen jugendlichen Revolutionsträumen ahnen konnte.

**Rudolf Bind, Lehrer, Schriftsteller, Besitzer eines VW Passat, Führerausweis für Motorräder (seit 1970) und Motorwagen (seit 1974), Arlesheim (CH).**

---

INFO3 2006